

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Nr. 418.

Halle, Mittwoch, den 6. September

1916.

Die neue Sommer-Offensive.

7 Werke der rumänischen Festung Tutrakan gestürmt.

T. U. Sept. 6. September. Die seit Sonntag an der Sommerschlacht...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. September.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unermünder Heftigkeit fortgesetzt...

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresfront des Generals Hermanns zwischen Leopold von Bayern...

Balkan-Kriegshauptplatz.

Sieben Werke von Tutrakan, darunter auch Panzerwerke...

Unsere militärische Lage ist gut!

Berlin, 6. Sept. Ueber die gestrige Besprechung des Reichstages...

Der Reichstagspräsident hat einen allgemeinen politischen Ueberblick...

Das „W.“ bemerkt, daß diesmal nicht nur die Parteiführer...

erheben, und wenn die darüber gefloßenen diplomatischen Verhandlungen...

Der Ueberfall Rumäniens erfolgte jedoch, bevor unsere Vorkehrungen beendet waren.

gehen. (Zehlfacher Beifall.) Ich habe das Vertrauen, daß die heroischen Tugenden der ungarischen Nation...

Der Abgeordnete Popesciu (Rumäne) gab darauf die Erklärung ab, daß die Kriegserklärung Rumäniens...

werden würden. Er fügte hinzu, er gebe diese Erklärung ab, obwohl es überflüssig sei...

Graf Julius Andrássy (Verfassungspartei) stimmte dem Ministerpräsidenten in der Beurteilung Rumäniens zu...

Unwahrscheinlich, daß Rumänen den Krieg für die Verwirklichung des Nationalitätenprinzips führen.

Seine Gewähr rüsten sich auf von Ungarn und Sachsen besetzte Gebiete.

Stefan Raftowatz (Herfische Volkspartei) sagte, die Mehrheit erweise dem Ministerpräsidenten keinen guten Dienst...

Ministerpräsident Graf Tizsa führte aus, es sei in der Folge der gänzlich Unbestimmtheit des Einbruchs unmöglich gewesen, die Einmündigen zu warnen.

Opfer ihrer eigenen Landsleute. Berlin, 5. Sept. Die regelmäßig namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“...

Das ungarische Abgeordnetenhaus und der Krieg gegen Rumänien.

WTB. Budapest, 5. September. Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine bewegte Sitzung...

Der Ministerpräsident sagte, er wolle nur eine kurze Erklärung im Zusammenhang mit der rumänischen Kriegserklärung abgeben.

**Festung Kavala in Bulgarenhand.**

8. Sept. Die „Morningpost“ meldet aus Athen: Die Bulgaren sind im Besitze sämtlicher Forts von Kavala. Sie werden nur durch die Geschütze der vier hundert Stöße abgehalten, in die Stadt selbst einzudringen. Bulgareisige Patrouillen sind bis Eleuthera, einem Hafen im Westen von Kavala, vorgezogen.

**Munitionsmangel in Rumänien.**

8. Sept. In einem dem Wiener Beiraterflitzer der „Bälder Nachrichten“ gewährten Interview äußerte sich der bulgarische Generalissimus Samow dahin, daß das in Rumänien vorhandene Munitionsmaterial absolut nicht ausreicht. Der Bedarf an Artilleriemunition sei im Westkrieg bekanntlich ins Ungeheuerliche gestiegen. Aufschlüsselung ersehe, daß Rumänien diesen Bedarf an Munition im Wege des Bierverbandes decken könne. Die Munitionswirtschaft Rumäniens seien ihm wohl bekannt und er sehe den Ereignissen in Rumänien zuverlässig entgegen.

**Des Rumänienkönigs Vermögen noch in Deutschland.**

Aus Sigmatingen wird berichtet, daß es dem Verwalter des Königs von Rumänien, Bagentin, der sofort nach der Kriegserklärung Rumäniens nach der Schweiz abdrehte, aus dem Vermögen des Königs in Sicherheit zu bringen, insofern ungenügenden Voraussetzungen nicht, solange, aber die Schweizer Grenze zu kommen. Bagentin weiß jetzt wieder im Schutze des Fürsten von Hohenzollern. Wie das „S. T.“ erzählt, hätte sich der Fürst von Hohenzollern bis jetzt unabhängig gemacht, seinen königlichen Bruder von Rumänien von der Freigabe der Neutralität Rumäniens abgesehen. Material hierüber werde demnächst bekanntgegeben werden.

**Wirkung der bulgarischen Studenten.**

Dienstag nachmittag sind die bisher noch in Berlin verblieben bulgarischen Studenten zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht nach Sofia abgereist. Laut „S. T.“ riefte General v. Siemens seine herrliche Worte an die Studenten, die er als seine „lieben, jungen Kameraden“ ansprach. Der bulgarische Student Danem dankte im Namen seiner Kollegen.

**Entscheidender Kronrat in Athen?**

Budapest, 8. Sept. Aus Athen wird gemeldet: Morgen vormittag findet unter dem Vorherrsche des Königs ein Kronrat statt, der die letzte Entscheidung zu treffen haben wird. An demselben werden Vertreter der Entente, aber nicht Bulgariens teilnehmen.

Nach Ansicht Pariser politischer Kreise fällt die Entscheidung der griechischen Wahlen zu spät für die Zwecke der Entente, und da man außerdem keineswegs mehr von einem großen Wahlsiege von Venizelos überzeugt ist, hat man beschloffen, den Umschwung in Griechenland gewaltsam herbeizuführen. Die Wahreinde von Venizelos an den König war der Aufruf der revolutionären Bewegung. Im griechischen Volk, das früher ententefreundlich war, haben jedoch die letzten Ereignisse eine völlige Umkehrung der Stimmung gegenüber der Weilmächte ausgelöst. Die Abneigung des Königs, sein Volk in den Krieg zu führen, ist über jeden Zweifel erhaben, das Schliffens und die Soldaten hatten sich über das Entente zum Monarchen angeschlossen, es ist durchaus nicht sicher, daß der von der Entente mit Frankreich an der Spitze geplante Staatsstreich gelingen wird. In Macedonien führen die Altkrieger keinen ein wahres Schredensregiment. Sie hungern in die Bevölkerung nach wie vor aus und unterdrücken sie in jeder Weise. Diese Unterdrückungen wurden von General Sarraill in letzter Zeit so weit getrieben, daß der französische Gesandte in Athen, Guillemin, nach Saloniki reiste, um seinem Landsmann Vorstellungen darüber zu machen und ihn zu ermahnen, milder zu verfahren, da die Entente sonst Gefahr laufe, alle Sympathien für die griechische Bevölkerung zu verlieren. Man erzählt sich auch allgemein, daß Sarraill seinen Wehrdienst über das Entente zum Monarchen angeschlossen hat, der Kaiser Regierung ihn gern aus Frankreich entfernen wollte. Sarraill nutzt nun diesen Umstand aus, indem er sich weigert, die Offensivenerklärung zu ergreifen, solange das griechische Heer ihm nicht zur Seite steht und somit mit seinem Rücktritt droht. In Paris mischte man aber gerade eine Rückfahrt Sarraills nach Frankreich unter allen Umständen vermeiden, und deshalb hat man vor nichts mehr zurück, um Griechenland zum Vorkämpfer zu zwingen. Wenn wäre auch schon längst noch viel zuträgliches geschehen, was in Griechenland vorgegangen, wenn nicht Russland immer noch seine kühnsten Hand über Griechenland hielt.

**Kopenhagen, 8. Sept. Die neue Note der Entente an Griechenland zielt in der Forderung, daß die griechische Regierung alle Sicherheitsmaßnahmen gegen eine Ueberreichung der Basis der Salonikiarmee trifft und daß sie die Tätigkeit der deutschen und österreichischen Untereboote im Aegeischen Meere unterbindet.**

Stockholm, 8. Sept. Der „Börshemij Wechoemoji“ wird aus Athen berichtet, daß Jaimis mit den Vertretern des Bierverbandes verhandelt und sie zu überzeugen gesucht hat, daß die griechische Regierung alle Wehrregeln getroffen habe, damit weder Griechenland noch die angrenzenden Gebiete des Bierverbandes in ihrer Sicherheit bedroht werden. Zu politischen Kreisen Athens verläutet, daß die griechische Regierung eine Grenze in Macedonien festgesetzt hätte, welche die Bulgaren nicht überschreiten dürfen.

**Venizelos Kriegspropaganda.**

T. U. Amsterdam, 8. September. In einem Gespräch mit dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ erklärte Venizelos: Ich habe mit Freunden von dem Eingreifen Rumäniens vernommen, welches den Sieg des Bierverbandes doppelt so sicher macht und ihn schneller herbeiführen wird. Die Intervention muß auch die Entscheidung in Griechenland bestärken. Wir haben schon einen Krieg hinter uns, und denn die Verluste und Leiden, hervorgerufen durch die regelmäßige Mobilisation und einen feindlichen Angriff, kommen dem Krieg gleich. Einen zweiten Krieg, der uns durch unsere höchsten Interessen angezogen ist, können wir weder verlieren, noch länger verschleppen. Meine Gegner glauben, daß Rumänien nicht eingreifen würde; doch die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-

Ungarn hat alle ihre Berechnungen umgestoßen, sie können mir nicht länger widerstreben, denn sie wissen, daß die Augen des Volkes geöffnet sind und daß sich selbst die Armeen von ihnen abspalten hat. Zwischen dem König und mir bestehen keine persönlichen Differenzen. Wenn der König dem Kabinett Points gestattet, meine Politik auszuführen, werden unsere Differenzen über auswärtige Angelegenheiten beseitigt sein. Meine Meinungsverschiedenheiten über konstitutionelle Probleme werden durch die bevorstehenden Wahlen aus der Welt geschafft werden. Es besteht kein Grund, diese Wahlen nicht stattfinden zu lassen, selbst wenn wir uns in Kriege befinden sollten.

**Die Saloniki-Revolutionäre besetzen Truppen ein.**

Die „Stampa“ meldet aus Saloniki: Die Ruhe in der Stadt ist wieder hergestellt worden. Die gefangenen Offiziere und Soldaten sind außerhalb der Stadt gebracht worden. Das Komitee der nationalen Verteidigung von Saloniki hat sofort den Jahrgang 1915 in Macedonien einberufen und die Abreise aller Männer zwischen 19 und 45 Jahren verboten. Oberst Jimbratski erklärte, die Bewegung richte sich nicht gegen den König, sie bezwecke nur die Befreiung des Vaterlandes.

**Der ewige Nikolai.**

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll, wenn die Nachricht zutrifft, den Oberbefehl der russischen Balkan-Armee übernehmen. Demit wäre der ehemalige Generalissimus, der vor dem die erste Rolle gespielt hat, für eine neue Charge des weltgeschichtlichen Dramas verpflichtet; wieder beschäftigt ihn der Jar auf einem zwar wichtigen, aber doch peripheren Schauplatz.

Eigenartig mag es den russischen Heerführer berühren, daß seine Ernennung zeitlich mit der seines gewaltigen Gegners zusammenfällt; des Feldmarschalls und jetzigen Generalissimus Hindenburg. Das Glück war nicht mit Nikolai Nikolajewitsch. Er kann, sein Gegner hier, die Erhöhung des einen, die Herabsetzung des anderen beiläufig dem Erfolg wie das Urteil der Welt, die diesmal Glück und Verdienst verteilte hat. Aber Nikolais Feldherrn-Eigenschaften zu urteilen, ist heute noch nicht die Zeit. Raum wird man ihm die Anerkennung verweigern, daß er im Sommer 1915 den unermüdlich geordneten Rückzug mit Geschick und relativem Erfolg vollzog. Den drohenden Zusammenbruch der russischen Streitkräfte hat er vermieden. Gleichwohl; er war der Befehlste. Und es war wohl richtig, daß der Jar für die Zeit der Neuordnung den Namen des Oberbefehlshabers annahm.

Als Stathalter Kaufhaus und Befehlshaber der Orient-Armee konnte der Großfürst sein militärisches Wissen wieder herstellen. Der Kampf gegen die Türken, mit Uebermacht geführt, verlief zunächst für die Russen günstig und Großfürst Nikolai konnte Erfolge erzielen; wenn er sich auch nicht beliebt machte. Es kamen neue Rückschläge und mit ihnen ein neuer Stellungswechsel: der Großfürst, mit dem und ohne den angehenden der Jar nicht leben kann, erhält einen militärisch — politisch interessanten Auftrag. Ob er seiner froh wird? Das Ernennungsbrevet hat etwas von einem Urteilsbrevet. Bisher hat Nikolai Nikolajewitsch gegen Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, später gegen Türken gekämpft; jetzt wird er gegen Bulgaren gehen. Gegen Slawen. Man kann nicht annehmen, daß der Großfürst solchen Aufträgen zu ermunten hätte, sehr die Vergangenheit. Der Großfürst hat an mancher Gewalttat, die unter seiner Verantwortung geschah, nicht schuldig sein; daß seine Herrschaft an Kaufhaus und in Armeen hart und grausam, unarmherzig gegen alle „Kremlikämmerer“ wie nur jemals eine russische Stathalterhaft war, wird in Russland selbst nicht geleugnet. Die Bulgaren gehen den Russen als Abtrünniger und Verräter: wer sie „traft“, vollzieht den Willen Petersburgs. Schwerlich aber würde ihm die Fehlersarbeit gedankt. In jedem Falle ist der „Abfall“ Bulgariens die Befestigung einer diplomatischen Niederlage, die endgültige Widerlegung der allwissenden Begleitungslegende. Ob Sieger oder Besiegter: der Großfürst wird die Stellung einnehmen, die man in den Petersburger „Spähen“ dem persönlichen Feinde wünscht.

**Die Schlacht bei Swiniuchy.**

Telegramm unseres zum Oesterreich entsandten Kriegsberichterstatters.

Aus dem Felde, den 4. September.

Die Gefangenenzahl hat sich gekrümmt auf 1000 Mann und 12 Offiziere erhöht. Mit diesem Ergebnis schloßen die drei Tage der Schlacht von Swiniuchy ab. Eine verhängnisvolle Schlacht konnte auf über 1000 russische Tote und 1000 Gefangene zu sein. Wenn man diese nur drei dreimal verzeichnete zählt, errechnet man mit den Gefangenen schon über 7500 Mann russische Verluste bei den fünf angreifenden russischen Divisionen. Die zwei Schützen-divisionen, das 4. Bivision-Korps, die 15. Division des 8. russischen Korps büchten nach dieser vernichtenden Niederlage sich von der Feindschaft der deutsch-österreichisch-ungarischen Front in Wolhynien gründlich überzeugt haben. (Ab.)

**Roi Brandt, Kriegsberichterstatter.**

**Die innerussische Lage.**

c. B. Stockholm, 8. September. „Stockholms Dagbladet“ erhält soeben von einer aus Russland zurückgekehrten durchaus zuverlässigen Persönlichkeit eine genauere Darstellung der augenblicklichen Verhältnisse in Russland. In allen Volksteilen herrscht starke Unzufriedenheit, die sich in wachsender Unzufriedenheit der Opposition gegen die Regierung äußert, besonders stark in Moskau, wo die Unzufriedenheit der Bevölkerung immer öfter zu blutigen Revolten führt. Der Gewärtsmann war Zeuge

folgender Scene: Ein Eisenbahnzug mit Verwundeten kam von der Front an und war in gewöhnlicher russischer Sorglosigkeit liegen geblieben. Die Verwundeten waren nicht nach dem Lazarett überführt worden. Die Nacht ist verbreitete sich in der Stadt und erzeugte Erbitterung. Eine große Menschenmenge versammelte sich vor der Eisenbahnstation und forderte scharf die Kräfte der Baracken. Militär wurde ausgeschickt, um die Menge fortzutreiben. Es demerzte die Gehörsam, als der Befehl zum Schießen gegeben wurde. Gegen das reorganisierende Militär wurde Schießerei ausgehandelt. In blutigen Zusammenstößen wurde eine größere Zahl getötet oder verwundet.

**Die Auffüstigung Finlands.**

Wie der „Dien“ vom 22. August meldet, schreibt ein pariser Bericht die Einführung russischer Sprachstunden (22 Stunden die Woche) in sämtlichen finnlandischen Lehrplänen an. Die Auffüstigung Finlands schreibt also unauffällig weiter!

**Russische Verluste.**

c. B. Karlsruhe, 8. September. Schwedischer Mäntzen zufolge, verzeihen die russischen Verluste der Wiener Zentral-Kommunikationslinie vom 1. Juni, also seit der russischen Offensive, bis 20. August 685 000 Mannschaften und 54 600 Offiziere, als tot, verwundet und vermisst, 18 000 Offiziere werden als gefangen angesehen. Unter diesen befinden sich 23 Generale und 38 Regimentskommandeure.

**Kriegsleihen bei uns und unseren Feinden.**

Der vielfältige Mechanismus der deutschen Kriegsführung arbeitet wie ein wunderbareres Präzisionswerk, in dem jede Bewegung auf alle anderen eingeleitet ist, jede rechtzeitig eintritt, keine ausbleibt. Nicht in unregelmäßigen Anfällen, in augenblicklichen Kräftepositionen, denen Nachlassen und Erlahmen folgt, sondern wird die Mittel zum schließlichen Endziele, folgen in gleichmäßiger und stetiger Kraftentfaltung, die jede Folgegelegenheit nutzt und dem Feinde nirgends und niemals eine lache Wölbe, einen entscheidenden Schnipspunkt bietet. Stetige Kraft, volle und immer rechtzeitige Erfüllung aller Anforderungen — diese hervorsteckenden Merkmale der Ueberlegenheit findet man in allen Zweigen unserer Kriegswirtschaft und Kriegswirtschaft.

Auch die Lösung der Kriegsanfinanziellen Fragen steht in diesem Zeichen. Mit kalenderlicher Regelmäßigkeit folgen in jedem Frühjahr und jedem Herbst unsere Kriegsanleihen aufeinander. Es gibt keine Erwägungen darüber, ob die militärische und politische Lage ihre Auslösung gestatten, ob die Bereitwilligkeit der Nation hinreichend durch Siege — oder Siegesbegründungen — aufgelockert ist, ob der Kapitalmarkt die neue Belastung tragen kann, es gibt auch kein Schielen nach dem „neutralen“ Ausland, das bei der Kollateraldienung helfen soll, wie es bei der Auslösung der Truppen und bei der ganzen technischen Durchführung des Krieges entscheidend helfen muß. Wir brauchen weder das Ausland noch künstliche Stimmungsmache dabeim. Wir sammeln einfach zweimal im Jahre die Aderkassen ein, die für den Zweck der Kriegsanleihen aus dem Nationalfondem gebildet haben, und die unsere Kriegsausgaben fast reißlos dem Nationalfondem zugute kommen und, da unabhängig von augenblicklichen Fortschritten oder Hindernissen, die Behauptung des bereits errungenen Sieges bis zu dem Zeitpunkt, wo die Feinde sich zu seiner Anerkennung bequemen, jedem Deutschen sicher erscheint, erfüllt der Staat ohne die geringste Spur von Zwang jedesmal Milliarden und Abermilliarden, erhält er soviel wie er braucht. Die gegenwärtig, fünfte Anleihe fällt zeitlich mit der Kriegserklärung Rumäniens zusammen, einem Ereignis, das unsere Feinde als entscheidende Wendung zum Triumph ihrer Sache begriffen, einem Ereignis, das uns in Wirklichkeit zwar den Sieg nicht rauben kann, aber immerhin unsere Anstrengungen und Opfer vermehrt. Keine von den Bierverbandsmächten hätte gewagt, unter solchen Begleitumständen eine Anleiheoperation vorzunehmen. Bei uns enthielten die gleichen Zeitungen Berichte über die Ausweitung des rumänischen Treubruchs und über die ausweichenden Hoffnungen, die die Entente an ihn knüpfte, und die Artikel, die zur Zeichnung der neuen Anleihe aufriefen. Der Gedanke an einen Ausschub ist wohl niemandem gekommen. Der Termin für die Anleihe war da — als wurde sie aufgelegt.

Bei uns als Kriegsanleihen nicht besondere Veranstaltungen sind, zu denen man besondere Reizmittel braucht, wenn das Ergebnis nicht zweifelhaft bleiben soll, sondern regelmäßig zu bestimmten Zeit wiederkehrende Akte der Pflichtenübung des nationalen Befehles (auch des Feindens und beschleunigten) haben wir unsere Kriegsanleihen in Ordnung gehalten wie keiner der feindlichen Staaten. Russland, Italien, auch Frankreich arbeiten mit der Notwendigkeit und mit dem Fall zu Fall erkrankten Widerspruch des verhängten Aktion und bei im Großraum typischer Kriegsconjunktur schwimmenden Vereinigten Staaten. England verleiht dem Monat zu Monat die Kreditübertragung seiner Kriegsausgaben durch eine feste Anleihe, pünkt gleichfalls nach Kräfte bei Uncle Sam und beifügt sich im übrigen mit schwebenden Säulen, deren kolossales Ansehen mehrer- beits die unwillige Kritik der City herausgerufen hat. Bei uns allein fällt der Betrag der festen Anleihen — der festen heimischen Anleihen — mit dem fortgesetzten Kriegsausgaben und Schritt. Vor einigen Wochen wurde offiziell mitgeteilt, daß nur ein Sechstel der bisherigen Kriegsausgaben in schwebender Form — durch im offenen Kapitalmarkt untergebrachte Kreditgeschäftsanweisungen — gedeckt ist; jetzt holen wir diesen Rest und den weiteren Bedarf für etliche Monate herein.

In den Staaten des Bierverbandes — England nicht ausgenommen — verdrängen sich von Anleihe zu Anleihe (soweit solche überhaupt existiert werden) die Bedingungen der Geldbeschaffung. Man hat dort nicht, wie bei uns, einen Halt am Pflichtbewußtsein und am grenzenlosen Vertrauen des nationalen Kapitals, sondern muß seine Teilnahme mit immer lockenderen Angeboten (Ois durch Umlaufmündlichkeiten auf die früheren Anleihen verläßt werden) erkaufen. Bei uns ist kein Wachsen des Anleihe nötig; die Bedingungen unserer Kriegsanleihen bleiben fest stabil und ändern sich höchstens in unbedeutenden, technischen Einzelheiten.

darin zeigt sich mit zwingender Deutlichkeit die vollkommene Einordnung der finanziellen Bedarfsbedingung in den ruhigen und fröhlichen weiterlaufenden Mechanismus der Kriegsführung.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Ein gerechtes Wort für Oesterreich-Ungarn!

WTB. Wien, 5. September. Das "Fremdenblatt" veröffentlicht einen Artikel des Chefredakteurs des in Mailand erscheinenden schweizerischen Blattes "Stansla Altonobler", in dem Gultaf Christen, über die Eindrücke, die er bei einem Besuche in Oesterreich-Ungarn gewonnen hat. Christen äußert: Man muß sich über die irreführenden Vorstellungen im Schwaben betreffs der Zustände in Oesterreich-Ungarn während des Krieges sehr wundern. Die dort lebenden Völkern alle Oesterreich-Ungarns haben in dieser Zeit härter und länger zu leiden als in jeder anderen Zeit ihrer Geschichte. Oesterreich-Ungarn verstand seine Kultur aufrecht zu erhalten, die Verträge zu erfüllen. Die Weltgeschichte wird nicht weniger andere zu erfüllen, welche die Monarchie in Anbetracht der Friedensarbeit, welche die Monarchie in Anbetracht der Herzoginina geleistet hat, volle Anerkennung geben sollen. Wenn Rußland und England der Strafgerechtigkeit, welche die Donaumonarchie gegen Serbien zur Verfügung stellt, ihre heiligsten Rechte unternehmen müßte, würde der Gang derselben hätte und später als Vermittler aufzutreten wären, dann wäre Europa der blutige alle Kriege unterworfen worden. Europa würde durch Beseitigung des halbverlorenen Serbiens nichts verlieren haben und dieses hätte lernen müssen, sich als zivilisierter Staat zu benehmen. Aber diejenigen, die den Krieg wünschten, sprachen von Serbiens unerbittlichen Rechten und sie wußten doch, daß dieses eine Niederlande aus Europas äußerstem Winkel war. Der Krieg zeigte, daß die Völker der Doppelmonarchie sich einander gegenüber haben und das Recht an Kraft und Stärke im Innern gewonnen hat. Auf verschiedenen Seiten war man geneigt bei militärischen Einlagen Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg zu unterstützen. Aber nichts ist falscher; denn im Osten mußten die I. und F. Truppen dem Druke des russischen Kolosses Widerstand bieten; die Staaten, mit Hilfe Englands und Frankreichs ausgerüsteten Heere Serbiens und Montenegro niederringen, während sie im Süden von dem türkischen Verbänden angegriffen wurden, dessen Heere von den freigelegten Truppen Oesterreich-Ungarns von Verfolgung zu Verfolgung getrieben wurden. Auch die letzte russische Schwärmerei hat sich an den Karpaten gebrochen. Die Herrschaft des Fritals und die heidnische Haltung Ungarns gehen mit zu den größten Taten, welche die Weltgeschichte zu bewundern kann. Christen gebend des unerklärlichen Vertrauens des Volkes in den Zeiter des Generalstabes der Monarchie Conrad von Hörsendorf gibt der Bewunderung über die Organisation der Krankenpflege und des Unterhaltungsamtes sowie über die in den Gefangenenlagern zutage tretende Menschlichkeit Ausdruck; er betont schließlich, daß die Völker Oesterreich-Ungarns nach wie vor unerschütterlich entschlossen sind, den Krieg bis zu einem glücklichen Ende fortzusetzen. Alles deutet darauf hin, daß ihnen dies gelingen werde.

#### Die Erschöpfung unserer Gegner.

Die "Köln. Ztg." meldet aus Madrid: Die "Correspondencia Militar" sieht eine Bilanz der militärischen Lage, wonach die Besetzung ausgedehnter Gebiete durch die Mittelmächte für militärisch und wirtschaftlich überaus günstig gehalten und die Fortdauer des Krieges gerade für die Alliierten als erschöpfend betrachtet wird. England könne nur mittelmächtige Angriffstruppen bereit stellen und damit niemals eine Entscheidung herbeiführen. Frankreich sei mit seiner Kraft zu Ende, Rußland leide an bitteren Offiziersmangel, der bei den niedrigen Kulturstand seiner Soldaten doppelt lässig sei. Von Italien sei besser zu schweigen. Alle diese Mächte seien auch finanziell mehr oder weniger am Rande des Ruins. Die Zentralmächte befinden sich in der wichtigsten Transportfrage in hervorragender Lage. Rußland im geraden Gegenteil. Die Entschöpfung müsse innerhalb weniger Monate fallen und wenn die Zentralmächte dem allgemeinen Ansturm widerstandt hätten, könne ihnen keine Macht der Welt den Endsiege entreißen, denn sie bis jetzt mit vollem Erfolg davongetragen hätten.

#### Verenkt.

WTB. Amsterdam, 6. September. Die Blätter melden, daß der englische Dampfer "Ricanat Abbey" (1166 Bresttonnen), der Linie Rotterdam-Hull, der Sonnabend eben von Rotterdam ausfuhr, am Sonntag vormittag in der Nordsee versank wurde.

#### Deutsches Reich.

#### Die Verlängerung der Legislatur-Periode.

Bei den Beratungen, die gelegentlich der Annahmehheit der Reichstagsänderung und des Staatsrechts Dr. Polffrich im kaiserlichen Hauptarchiv stattfanden, ist gutem Vernehmen nach auch die Frage der Verlängerung der Legislaturperiode zur Sprache gekommen, um dieselbe Frage dürfte auch bei den Besprechungen eine Rolle gespielt haben; die der Reichstagsänderung am Dienstag mit der Parteiüberzehr hatte. Eine Verlängerung der verbündeten Regierungen ist mit Bestimmtheit in Würde zu erwarten, ob sie aber schon

bei der kurzen Tagung im September oder erst im November vorgelegt werden wird, steht noch nicht fest und hängt angedeutet davon ab, ob bis dahin eine Klärung der Kriegslage bestimmter Schlüsse auf das Kriegsende zulassen wird. In Frage kommen dürfte eine Verlängerung der gegenwärtigen (13.) Legislaturperiode um ein Jahr, d. h. bis zum 12. Januar 1917.

#### Gehaltsvorlauf für Staatsbeamte und Arbeiter.

WTB. Berlin, 6. September. Wie die "Nordd. Allg. Ztg." erfährt, haben auf Wunsch des Verbandes deutscher Beamtenvereine hin die Minister der Finanzen und des Innern die ihnen untergeordneten Behörden ermächtigt, den unterstellten Beamten und händlichen Arbeitern in Staatsbetrieben zur Beschaffung eines Winterorais an Kartoffeln und eines Heizorais an Antrag eines Gehalts (Lohn-) Vorlauf zu gewähren. Die Vorläufe sollen einen Monatsbetrag des Gehalts (Lohn) nicht übersteigen.

## Letzte Depeschen.

#### Deutschland hat durchgehalten!

c. B. Köln, 6. Septbr. Nach der "Köln. Volksztg." veröffentlicht die Londoner "Daily Mail" einen "Das Ende einer Krise" betitelt Artikel, worin ein aus Deutschland kommender neutraler Berichterstatter versichert, daß, wenn auch Deutschland eine harte Krisis durchgemacht habe, sich dieses durch die jetzige gute Ernte geändert habe. Auch sonst ist vor der so oft behaupteten Schwäche im deutschen Lande nichts zu hören. Die Zahl der Militärläger sei nicht geringer geworden als vor Jahresfrist. Überall treffe man eine Anzahl junger Soldaten. Die sanitäre aber keine die Ernte, die weit über dem Durchschnitt ausgefallen sei. Deutschland mollte und hat durchgehalten. In ernichteten Kreisen wird daher der Gedanke erwochen, in der Ernährungsfrage wieder gewisse Erleichterungen zu schaffen und manche Einschränkungen zu vermindern.

#### Eine japanische Note an China.

c. B. Rotterdam, 6. Sept. Reuters meldet aus Peking: Der japanische Gesandte Sogajiri überreichte am Sonnabend in Peking eine Note, worin Japan anfänglich des japanisch-chinesischen Zwischenfalls in der Mandchurischen Provinz verantwortlich Personen und Maßnahmen zur Verhütung von Wiederholungen fordert.

#### Die feindlichen Berichte.

1. Britischer Heeresbericht vom 5. September: In der Nacht erweiterten wir unseren Gewinn in der Nähe von Guilleumont. Trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes und der wachsenden Regensturz hoben unsere Truppen ihre Stellungen 1500 Yards östlich von Guilleumont weiter vor und schoben im Wege-Walde Fuß. Weiter südlich ist nach heftigen Kämpfen das ganze starke Verteidigungssystem des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Falkenstein-Farm in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingebracht; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl 1000. Der Kampf bei Ginchy dauert an. Vom Sonntag bis heute haben wir die gesamte noch übrige zweite feindliche Verteidigungsstellung genommen auf der Front von der Mouquet-Farm bis zu unserem Verbindungspunkte mit der französischen Armee. Während des Sonntags zeigte die feindliche Luftflotte große Tätigkeit; sie fanden fortgesetzt Luftkämpfe statt. Die feindlichen Flugzeuge wurden gezwungen, hinter ihren eigenen Linien zu bleiben. Es gelang ihnen nicht, die Arbeit unserer Maschinen zu unterbrechen. Zwei unserer Flugzeuge werden vernichtet.

2. Englischer Heeresbericht vom 5. Septbr.: Der heftige Kampf führte zu einer weiteren Befestigung unserer Stellungen im Gehölze von Leuz. Trotz des schweren Artilleriefeuers und unbeeinträchtigt um das Wetter rüsteten unsere Truppen weiter vor. Sie halten alles Gelände zwischen der Falkenstein-Farm und dem Gehölze von Leuz, sowie zwischen diesem und dem Dorf Saume von Ginchy. 3. Amtlicher britischer Bericht aus Saloniki vom 4. Sept.: In der Nacht vom 3. zum 4. September richtete der Feind Schützenwerfer auf uns und legte Feuer auf die britischen Stellungen südlich von Orfjar an der Struma-Front, ließ aber keine Angriffe folgen. In der Doiran-Front Petroullien zusammenstoße bei Macthovo und Kristal.

4. Französischer Heeresbericht vom 5. Septbr. nachmittags: An der Somme-Front beherrschte das schlaube Wetter, das die ganze Nacht hindurch herrschte, die Tätigkeit der französischen Truppen, die sich auf dem eroberten Gelände einrichteten. Nördlich des Flusses richteten die Deutschen einen heftigen Gegenangriff, der sich von Aubertin-Walde aus entwickelte, gegen die französischen Stellungen zwischen Combes und Le Forest. Unter dem Feuer der Geschütze und der Maschinengewehre der Franzosen genommen, gerieten die stürmenden Truppen in Verwirrung und fluteten, nachdem sie große Verluste erlitten hatten, gegen ihre Ausgangslinien zurück. Der Feind erneuerte den Angriffsversuch nicht. Südlich der Somme verhielten die Deutschen sich nur an einer einzigen Stelle einen Gegenstoß östlich von Belle-en-Santerre, wo mehrere Angriffe durch das französische Feuer abgewiesen wurden. Der Feind ließ an 100 Gefangene zurück. Auf dem rechten Maas-Ufer war die Nacht im Abschnitt von Feurz und in Gegend von Chénois verhältnismäßig ruhig. Die Franzosen machten 50 neue Gefangene, darunter zwei Offiziere. Ein feindlicher Angriff auf eine kleine Schanze südlich des Werkes L'Imaumont endete mit einem vollen Misserfolge.

5. Jugoslavische: Einem französischen Flugzeuge, das durch vier feindliche Maschinen angegriffen wurde, gelang es, sich seinen Gegnern zu entziehen. Eins davon wurde aus kürzester Entfernung mit einem Maschinengewehr beschossen

und erschellte in der Gegend von Charnes auf dem Erdboden.

Orient-Armee: Auf der ganzen Front zeitweilig aus lebendem Kanonade und Petroullienfrontigkeit mit dem linken Struma-Ufer. Infanterietätigkeit wurde nicht gemeldet.

#### Italienischer Heeresbericht

vom 5. September. Im Fiemme-Tal befehlten wir in der Nacht zum 3. September an der Fossane-Spitze einige der herrlichen Stellungen. Ein heftiger feindlicher Gegenangriff wurde abgelehnt. Eine feindliche Kampagne wurde durch unser Feuer vernichtet. Unsere Artillerie beschloß militärische Lager in Ronjaco (Weiß-Tal) und tief dort große Brände hervor. Unsere Batterien verursachten eine Explosion in einem feindlichen Granatbatterien in der Umgebung von Sella. Feindliche Flugzeuge warfen gelbte Bomben, u. a. auf Goch. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen warf in der Nacht zum 3. September 20 Bomben auf Benedig. Personen fielen dem Angriff nicht zum Opfer.

#### Neue französische Schritte.

WTB. Paris, 5. September. Laut "Temps" prüfte bei Haushaltsanfang die Ribot'schen Gegenwart, der für das vierte Vierteljahr provisorische Kredite im Betrage von 3241 Millionen fr. eröffnen will. Ribot wird am nächsten Freitag hierüber und über die allgemeine finanzielle Lage sprechen.

#### Russischer Fliegerangriff in Kurland.

WTB. Berlin, 6. September. Gestern nachmittag trafen mehrere russische Flugzeuge Angernee (Kurland) ohne Erfolg mit Bomben an. Unseren Abwehrflugzeuge gelang es, einen feindlichen Doppeldecker zur Landung zu zwingen. Die Besatzung ist gefangen genommen.

#### Die Jagd der Entente auf "fremde Agenten".

WTB. Paris, 5. Sept. Der "Temps" meldet aus Athen: Nachdem die griechische Regierung die englisch-französischen Note angenommen hat, werden die Gefandten Frankreichs und Englands dem Ministerpräsidenten diejenigen fremden Agenten, die ausgewiesen werden sollen, ihre griechischen Helfer und die feindliche Organisation, gegen die Vollmachten verlangt werden, namhaft machen. Nur die griechischen Behörden werden Verhaftungen vornehmen dürfen. Kleinerle Kundgebungen oder Versammlungen werden bei Androhung sofortiger Verhaftung gebuldet werden.

#### Wühlensbrand.

WTB. Quercy, 6. September. Heute vormittag entzündete in der Grabenmühle zu Ribignan auf der linken Feuer, dem das gesamte Wühlensgebäude mit einem Teil der Vorräte an Getreide und Vieh, sowie die Kontorräumlichkeiten zum Opfer fielen. Die Wohn- und Nebengebäude konnten gerettet werden.

Verantwortlich für den vollen Inhalt: Siegfried Dad, für den vollen Inhalt für Postanordnungen, Bericht, Handel: Eugen Brinmann, Beuliten. Verantwortlich um: J. B. Siegfried Dad, für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans National, für den vollen Inhalt: Kurt Müller, Druck und Verlag von Otto Gendel, Gmünd, in Halle a. S.



**Wichtig für Raucher!**  
**Mäßiger Kriegsaufschlag.**  
**Galeem Aleikum**  
(Hohlrundstüch)  
**Galeem Gold**  
(Goldmundstüch)  
**Zigaretten**  
Willkommenste Liebesgabe!  
Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück  
einschließlich Kriegsaufschlag  
Trustfrei!

# Wildunger Helenerquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss  
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schritten kostenfrei 1915 Flaschenversand 1800738.  
Echtes Wildunger Salz existiert nicht  
Man vermeide die Nachahmungen  
1915 Besuch 9306.  
Hauptdepot  
in Halle a. S.  
Helmhold & Co.  
Leipzigerstr. 194

**Walhalla-Theater.**  
Berliner Residenz.  
8.15 Uhr.  
Ensemble Dir. E. Alexander m. Alfred Schmasow a. Gast.  
**„Der selbige Balduin“**  
Fosse in 3 Akten v. Erich Urban u. Willy Wolff.  
Musik von Walter Kollo.  
In Szene gesetzt v. Dr. Martin Zickel.  
Der Schläger der „Römischen Oper“ Berlin.

**Olympia-Park**  
Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Grosses Militär-Konzert.**  
Ges. Artillerie-Kapelle. Leitung: Kapellmeister A. Dams.  
Gewähltes Programm. Eintritt 20 Pfg. Militär 10 Pfg.

**Hofkonditorei Dietze**  
Am Kirchtor, Ecke Mühlweg.  
Jeden Abend Konzerte  
eines erstklassigen Klavier-Orchesters.  
Die Konzerte finden auch bei unangünstiger Witterung statt.

**Weck- und Schillergläser**  
sind wieder eingetroffen. Ich empfehle diese zu bekannt billigen Preisen.  
**Louis Böker,**  
Seipzigerstraße 7.

**Erich Alt,**  
Geiststr. 46, I. Tel. 2485  
zum Einrichten von Wohnungen  
u. peinlichster Ausführung von Polstermöbeln.

**Terra's Weissweizen,**  
Original,  
winterhart, lagerfest, ertragreich.  
Unser Weissweizen bringt die höchsten Körnererträge, hat die strengsten Winter ohne Schaden überstanden, lagert fast nie. Wir haben die Sorte durch lehrende züchterische Arbeit zu hoher Vollkommenheit gebracht.  
Wir offerieren prima Saatgut  
**1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—.**  
**Terra's begrannter Weissweizen,**  
Original. Hat die gleichen guten Eigenschaften wie die unbegrannete Stammsorte, reift etwas früher und ist durch seine Grannen gegen Vogelschaden geschützt.  
**1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—.**  
**Askanischer Winterstaudenroggen,**  
Eigenbau. Ausserordentlich winterhart und lagerfest. Liefert die höchsten Erträge an Körnern und Stroh. Vorzügliche Bestockung, Reifezeit mittelfrüh.  
**1000 Kilo M. 340.—, 100 Kilo M. 36.—.**  
Netto ab hier. Säcke extra berechnet.  
Grössere Quanten laut Vereinbarung.  
Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung.  
**Terra, Akt.-Gesellschaft, Aschersleben.**  
für Samenzucht, Aschersleben.

**Wratzke u. Steiger,** Hoflieferanten,  
Poststrasse 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

**Ottene Stellen**

**Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht  
Kriegsverwendungsfähige**  
**Schlofer, Dreher und Metallhandwerker**  
für dauernde Stellung in unsere Fabrikabteilung  
gesucht.  
Eigenheim mit Garten mit besonders günstigen Bedingungen für Kriegsbeschädigte können in im Bau begriffener Wohnkolonie von zusammen 320 Häusern erworben werden.  
**Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
Abteilung Sommerda.

Suche ein anständiges,  
**zuverlässiges Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren, für Küche und  
Haus per 1. Oktober.  
**Fr. Heckerl, Mühlweg 47.**  
**Vermietungen**  
**Herrschäftliche Wohnung**  
sodort oder später Schulstrasse 7,  
vermieten.

**Filzhüte**  
Velour- und Felbhüte werden gewaschen, gefärbt nach  
neuesten Formen modernisiert und in bekannter sauberer  
Ausführung geliefert.  
**Hutfabrik A. Tonner,**  
Mittelstrasse 6 I. Gegründet 1856.

**Fassbohneeinlegereien,  
Gemüsekonzerven- u. Vörrgemüsefabriken,**  
die grüne Bohnen in Holland einkaufen, werden im eigenen  
Interesse erachtet, sofern sie unser Kundschreiben noch nicht erhalten  
haben, um sofort ihre Adresse aufzugeben.  
**Gemüsekonzerven- u. Kriegsgesellschaft**  
mit beschränkter Haftung.  
Telegrammadresse: Fernsprecher:  
**Kriegskonzerven Braunschweig. 4479, 4207 Braunschweig.**

**Zeichnungen**  
auf die  
**fünfte Kriegsanleihe**

werden in der Hauptstelle, Rathausstrasse 5, und den Zweigstellen, Gr. Brunnenstrasse 3a und Landwehr-  
strasse 23, vom Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,  
werktäglich von 8-1 und 2-5 Uhr kostenfrei entgegengenommen.  
Der Zeichnungspreis beträgt:  
für die  $4\frac{1}{2}\%$  Reichsschatzanweisungen . . . . . 95 Mark,  
» 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98 Mark,  
» 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichs-  
schuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1917 bean-  
tragt wird . . . . . 97,80 Mark,  
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen,  
Bezüglich der Kündigungsfristen wird den Sparern, welche bei der Sparkasse  
zeichnen, wiederum weitestgehendes Entgegenkommen gewährt werden. Es wird emp-  
fohlen, in erster Linie bei der Hauptstelle zu zeichnen und auch das Sparbuch zur Eintreibung der  
Kündigung der Einlage vorzulegen.

**Sparkasse der Stadt Halle a. S.**

**Mietsgesuche.**  
**Größere Stallungen**  
oder leerstehende Schuppen,  
auch ganzes Gehöft  
innerhalb oder außerhalb der Stadt  
zur Einrichtung von Kleintierzucht  
zur hiesigen Werke für sofort zu mieten gesucht.  
Angebote befristet unter G. 3129 an die Exped. dies. Bl.

**Wohnung**  
bis zu 450 Mk. mit kleiner Werkstatt  
über täglichem Raum zu mieten gesucht.  
Angebote unter K. 3132 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Zu verkaufen**  
**Landhaus**  
am Thür. Wald, 7 Zimmer mit allem  
Zubehör, Gas- und Wasserleitung,  
600 qm großen Garten, herrlich an-  
gelegen, 15 Min. von Badort mit hoh.  
Schulen, sofort für Mk. 11000 zu ver-  
kaufen und am 1. Okt. überliefert auch  
früher zu beziehen. Verhandlung nach  
Überreichung! Gef. Anfragen unter  
H. 3130 an die Exp. d. Zeitg. erbet.

**Kaufgesuche**  
**Seit Jahren**  
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.  
**Herrenkleider,**  
**Stuhlwerk,** sowie ganze  
Kleiderei.  
Bei Beschaffung durch Postkarte oder  
Telephon Nr. 4889. Komme sofort  
auch außerhalb.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schillerhof 22, am Marktplatz,  
Renner.

**Best. get. Jadelit- u. Rodmanit**  
für militäre Figuren zu kaufen gesucht.  
Off. mit Preis unter Xx. 200 an die  
Exped. d. Bl. erb.

**Pfandheime kauft**  
Zinsenfrei, Mortgswinger, 1. Cg. 64.

**Geldverkehr**  
Gute Darlehen,  
auch größere Beträge.  
**Adolph Fritz, Hamburg 24.**  
**28-30000 Mk.**  
auf 1. rent. auch gute II. Hypothek  
1. Oktober zu vergeben. Angebote  
unter B. H. 1239 an Rudolf Mosse,  
Halle a. S.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, den 7. Sept. 1916.  
Abf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
**Grosstadtliut.**  
Lustspiel von Blumenthal und  
Kadelburg.  
Freitag: Die Journalisten.

**Thalia-Theater**  
Geiststr. 42a.  
Täglich 4 1/2 Uhr abends  
Riesenerfolg  
des kolossalsten Weltstadt-  
Varieté-Programms  
!!! 15 Attraktionen !!!  
Kleine Preise: 35, 55 Pfg.  
Alle Vorkonzerten, auch solche  
früheren Datums haben volle  
Gültigkeit.

**H. Schnee Nachl.**  
Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfmägen und Trikotasen.

**Apollo-Theater.**  
Tägl. abds. 8.20: Gastspiel des  
allbekanntesten allbeliebtesten  
Burlesk-Romklers  
**Hartenstein**  
in dem Lechschlager:  
**Der Klapperstorch liegt**  
in der Schauer u. Hartenstein.  
Apollo-Bons besorgen!

**Zoo.**  
Donnerstag, den 7. Sept. 1916,  
abends 7 1/2 Uhr.  
**Konzert**  
vom  
**Görlach-Orchester.**  
Leitung  
Musikdirektor H. Görlach.  
Eintrittspreis für Erwachsene  
30 Pfg., Kinder 20 Pfg. . . . .

**Bidets**  
von 10.50 Mk. an.  
Gr. Zandberg  
am Jüdischen  
**G. Brose,**  
an Private,  
Holzrahmenmatratz, Kinderbetten,  
Eisenmöbelfabrik Suhli, Thür.  
**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt sich finden von Büchern an,  
weber rote Schrift a. weissen Buchb.  
H. Schnee Nachl., Gr. Steinstr. 84.

**Optische Waren**  
preiswert und gut  
empfehlend  
**Otto Unbekannt**  
in Gr. Ulrichstraße 1a

**Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.**

**Sibirien**  
von  
**Georg Kennan.**  
5 Teile in einem Bande. Mit einer Ueber-  
sichtskarte von Sibirien.  
Preis gebunden 2 Mk. 20 Pf.  
Die Darstellungen Kennans bieten ein an-  
schauliches Bild von den schweren Leiden der  
nach Sibirien Verbannenen. Viele unserer deutschen  
Landsleute sind von den „kulturbringenden“  
Russen jetzt nach Sibirien verschleppt; die Lektüre  
des Buches beansprucht daher ein erhöhtes Interesse.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Familien-Nachrichten.**

Durch einen Unglücksfall verschied  
gestern unser langjähriger  
**Monteur Hugo Dünkel.**  
Wir bedauern seinen Heimgang und  
sichert ihm seine Gewissenhaftigkeit und  
stets getreue Pflichterfüllung bei uns ein  
dauerndes Andenken.  
**Reuter & Straube,**  
Fabrik für Eisenhoch- und Brückenbau.

Durch den Tod des  
**Herrn Pastor Grüneisen**  
hat der Gustav-Adolf-Frauenverein einen schmerzlichen  
Verlust erlitten. Der Verewigte hat mit unermüdlicher  
Treu dem Verein vorgestanden und die Interessen  
desselben gefördert. Ein dankbares Andenken wird  
ihm bewahren der.  
**Gustav-Adolf-Frauenverein.**

**Vermischtes**  
**Zahnleidende!**  
Zähne werb. um lang. Gar-  
ntung unter 2 Mk. an eine  
sehr feine Gold-, Silber-, Kupfer-,  
Porzellan-, Jemals-  
plomben zc. o. 1.50 Mk. an.  
Schmerzen mit lok. Anästhesie,  
Nervösen, Schmerzlos, zc. bill.  
Unser v. Goldkron, Brück- u. Stille-  
zähne zc. Sprecht. tägl. 8-1, 2-7,  
und Sonntags. Reparaturen (sof-  
ort). Zahnärzt.  
**Halle a. S., 6 Weißstr. 6 I.**  
**Alb. Loewenstein,** Dentist,  
Ausm. künstl. Zähne u. Plomben  
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

**Der**  
**Kriegs-Atlas**  
darf in  
keinem Tornister fehlen!  
Zu beziehen durch die  
**Saale-Zeitung.**

**Ewald Schellenbeck**  
Stift, Anstalt Buch- und Steindruckerei.  
**Etikettenfabrik,**  
Tel. 3095, Halle a. S., Gang 27.

**Leder-Gehwären**  
Gegenschuhe und Zeugschuhe,  
Frischschuhen,  
Gantoffeln.  
Eingeliefert und für  
Wiederverkäufer.  
Dies günstige Angebote.  
**H. Eikan,**  
Halle a. S.,  
Seipzigerstraße 87.